

BÜRCEL-CHRONIK 1133 bis 1200

1133, 13.2. B Kloster: Stiftung

Domarch. Nmbg, UBB I 1, Burgelin I

Bischof Udo von Naumburg fertigt die Stiftungsurkunde des Benediktinerklosters Bürgel in Naumburg aus.

Die Interpretation der Urkunde ist auch im 21. Jh. noch umstritten.

Als erster Zeuge unter den Laien tritt erstmals in unserer Gegend Hartmann von Auhausen, der älteste Vertreter der späteren Lobdeburger auf.

1133, 23.4. B Kloster: Frauenkonvent

GL, UBB I 3

Markgräfin Bertha weist dem Frauenkonvent von 7 Nonnen in Bürgel Besitzungen zu. Dieses gefälschte Dokument stammt vermutlich aus der Feder des Amtmannes und Chronisten Basilius v. Gleichenstein..

1133 nach B Personen: Bertha

UBB I 4,5; Lausnitzer Klosterchronik, Hschr. Zeitz Nr. 2633

Frühestens 1133, vermutlich aber erst ca. 10 Jahre später, stirbt die Stifterin des Klosters Bürgel und wird in der im Bau befindlichen Klosterkirche begraben.

"Dy domina genent Berchta margraff Heinrichs hawsfraw zcum Burchlin ist begrabenn, ursach sie die Statt auß dem grunt erwackt; und sye gewest des geschlechts des graven Sitzonis, des edelen geschlechts der Herren von Schwartzburgk."

1135, 31.12. B Personen: Heinr. v. Groitzsch

UBB I 6

Markgraf Heinrich, Gemahl der Stifterin des Klosters Bürgel, stirbt in Mainz auf der Reise zum Hoftag in Speyer.

1136, 15.5. B Kloster: Frauenkonvent

UBB I 7; Burgelin 1

Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster Bürgel alle Rechte.

Dabei wird Bertha als religiosa bezeichnet. Sie war also ins Kloster gegangen.

Das macht - ebenso wie die Anzeichen einer Nonnenempore in der Klosterkirche - das Vorhandensein eines Frauen-Konvents in Bürgel wahrscheinlich. Gegenteilige Meinungen überwiegen heute in der Forschung.

1136, 15.5. R Kloster: Rechte

UBB I 7

Kaiser Lothar bestätigt dem Benediktinerkloster Bürgel alle von Bertha verliehenen Rechte.

1137, 24.6. L Personen: v. Groitzsch

UBB I 8

Papst Innocenz II nimmt das Doppelkloster Lausnitz in seinen Schutz und benennt dabei Markgraf Heinrich und seine Gemahlin Bertha als Mithelfer bei der Stiftung des Klosters.

1138, 15.4. B Kloster: Rechte

UBB I 9

König Konrad III. bestätigt die Gerechtigkeiten des Klosters Bürgel.
Die Echtheit der Urkunde wurde von Mitzschke bestritten, wird aber neuerdings für echt gehalten.

1143 R Kloster: Grundlage

UBB I 11, K. Petzoldt, Frühzeit Bürgel

In einer in Merseburg ausgestellten Urkunde bestätigt König Konrad III. die Schenkung von 100 Königshufen an das Kloster Bürgel in der Gegend von Remse (bei Glauchau). Auf diesem Gelände hat Bürgel das Frauenkloster Remse errichtet.
Mitzschke hält die Urkunde für verfälscht, andere für echt. Klaus Petzoldt hält die Schenkung für eine Entschädigung des Bürgeler Konvents für erlittenes Unrecht bei der Vertreibung aus Schmölln.

1145 B Kloster: Rechte

UBB I 13 u. 194

Zehntgenehmigung von neu bebauten Grundstücken. Dabei Ersterwähnung von Witzscherwitz, Droschka, Graitschen, Poxdorf (Posditz), Hohendorf, Schmörschwitz und Döllschütz.
Witzschewitz ist zu dieser Zeit also noch selbständiger Ort mit eigener Flur. In der 2. urkundlichen Erwähnung von Witzscherwitz am 13.8.1356 ist es bereits "alodium nostrum Witzriwitz" (unser Vorwerk Witzscherwitz).

1165 R Kloster

UBB I 24

Bischof Udo II. von Naumburg nimmt mit den Nonnen des Marien- und Nicolai-Klosters zu Remse einen Gütertausch vor und überlässt dem Kloster den Zehnten von Gütern an der Mulde.
Erste urkundliche Erwähnung des Klosters Remse.

1180 um Lö Umgebung: Lotschen

Dietze, Kloster Lausnitz; UB Jena III 127

Um 1180 stiftet Bertha von Hainspitz dem Kloster Lausnitz 2 Hufen in Lozna.
*Erste Erwähnung des Dorfes, in dem fränkisches Recht gilt.
Das Dorf lag in unmittelbarer Nähe von Löberschütz, ist heute Wüstung und wird Lozna, Loschen, Lutschen, Lotschen genannt.
Am 12.4.1256 kauft Albert von Gröbitz das Dorf Lotschen für 70 Mark Silber von den Lobdeburgern.
1278 wird der Rechtszustand der Klosteruntersassen des Klosters Lausnitz in Lotschen neu festgelegt. Fränkisches Recht soll bleiben.
1454 wird ein Vertrag zwischen Graitschen und Löberschütz wegen der Lotschener Flur geschlossen. Daraus läßt sich schließen, dass Lotschen in diesem Jahr bereits wüst war.*

1180 L Kloster

Dietze, Kloster Lausnitz

Weihe der Klosterkirche in Lausnitz durch Bischof Udo II.

1193 R Kloster

UBB I 45

Kaiser Heinrich VI. nimmt Remse in seinen besonderen Schutz und gestattet ihm, Güter von Reichministerialen und jedermann zu kaufen oder anzunehmen.

- 1195** **Pol** **Umgebung: Polep**
Dietze, Kloster Lausnitz
Ritter Hermann von Teuchern verkauft sein ererbtes Dorf Polep mit allen Nutzungen an Weinbergen, Wäldern, Äckern und Viehweiden für 1 Talent dem Kloster Lausnitz, welches dafür seine gelähmte Frau pflegen soll. Polep wird später das altenburgische sog. Unterdorf Graitschen/B.
- 1196** **P** **Pfarrer**
Dietze, Kloster Lausnitz
Der aus Schwaben stammende Pfarrer von Poxdorf namens Berthold wird 1696 Probst in Kloster Lausnitz, wo er bereits 1698 stirbt.
- 1199** **B** **Klosterkirche**
UBB I 50, Hallof, Westportal
Die Inschrift des Tympanons im Portal der Klosterkirche lautet heute „Haec est ablutis babtismate porta salutis. Ad portam coeli prior est haec porta salutis MCIC.“ Die Jahreszahl 1199 ist fälschlich bei der Restaurierung des Portals im 19. Jahrhundert von Steinhauer-Meister Julius Rühling anstelle eines verwitterten AMEN gesetzt worden. Die Jahreszahl hat seitdem als Vollendungsdatum der Klosterkirche gegolten.
- 1200** **B** **Kapelle: Bürgel**
Wolfram, Kapellen
Um 1200 könnte die von v. Gleichenstein erwähnte Kunigundenkapelle vor Bürgel an der Naumburger Strasse entstanden sein. Sie hätte ihren Namen jedoch nicht nach der Geliebten und 2. Ehefrau des Landgrafen Albrecht des Unartigen, sondern von der Heiligen Kunigunde, der Gattin von Heinrich II. Sie hatte ihre geistige Heimat in Bamberg und im Kloster Kaufungen in Franken. Von dort kamen nicht nur die Lobdeburger, sondern auch viele Siedler.